

Fenster schließen



16.08.2010

## Langenargen Zwischen Montfort und Lady Gaga

Großformatige Reproduktionen von Werken deutscher und österreichischer Künstler zieren bis Ende Oktober das Langenargener Seeufer. Bei einem Spaziergang mit den Künstlern wurde der Kunstpark eröffnet.



Der Kunstpark am See in Langenargen ist eröffnet. Unter dem Motto „gesternMontfortheute“ zeigen sechs Künstler Reproduktionen ihrer Werke. Bilder: Wörner

Er ist Teil des grenzüberschreitenden Projekts „gesternmontfortheute“ und verbindet die Montfortstädte Langenargen, Tettngang, Feldkirch und Bregenz miteinander.

Was fangen die Künstler von heute mit den Grafen von Montfort an? Kulturbeauftragte Karola Seitner führte an die Werke heran. „Marcher au chateau Montfort“ heißt das Werk von De fellrath. Mit Farbe verkleckste Birkenstock-Schuhe weisen in Richtung Tettnganger Barockschloss, das auf dem Kopf steht. „Vielleicht stand damals das Leben ebenfalls auf dem Kopf“, interpretierte Seitner.

Die blaue Fläche in der unteren Bildhälfte lässt an Wasser denken. Bei näherem Hinsehen ist jedoch die Bildschirmoberfläche eines Computers erkennbar. Auf dem Gemälde von Roswitha Buhmann stehen die Menschen im Mittelpunkt. „Der Name bestimmte damals den Wert des Menschen“, erläuterte Karola Seitner. Ins Auge

fällt ein Strichcode am unteren Bildrand.

„Wie früher am Namen wird heute im Strichcode der Wert festgemacht.“ Siegi Treuter näherte sich dem Thema über Mode und die Suche nach den neuesten Trends. „Ebenso wie im Barock macht sich auch heute der Status an Marken, Labels und einem Styling des Namens fest“, sagte Seitner. So verkörpere zum Beispiel Lady Gaga einen typischen Montforter heutiger Zeit.

Hilda Keeminks Installation „von Luftschlössern und Partylaune“ zeigt eine Szenerie voller Lebensfreude mit bunten Figuren der letzten 800 Jahre. Sie bezieht sich auf den pompösen Lebensstil des Adelsgeschlechts, der letztendlich in den Bankrott führte. Noch weniger sind die Parallelen zur heutigen Finanzwelt im Werk von Lisa Althaus zu übersehen.

„Vom Adel ohne Geld zum Geldadel“ thematisiert die notorische Verschuldung der Montforter und spannt den Bogen zum gefälschten 500 Euro-Schein, den ein grinsender Graf – oder ist es ein Bankchef? – ziert. Heuschrecken unterstreichen die Aussage.

Die Arbeit von Ea Bertrams könnte aus einer barocken Kirche stammen – durchscheinend, mit schönster Ornamentik, erinnert sie an ein Kirchenfenster. Tatsächlich ist das Bild durch modernste Technik entstanden und zeigt einen Blick ins Gehirn der Künstlerin, aufgenommen von einem Kernspintomographen.

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/langenargen/Zwischen-Montfort-und-Lady-Gaga;art372483,4433225>

Fenster schließen